

# Projektvorlage: Verein Bioregion Mittelbaden+



<b>Datum:</b> 20.10.2021	<b>Projektbeschreibung erstellt von</b> Sven Wilhelm und Christoph Decker
<b>Name des Projektes</b> <b>Umsteller-Stammtisch der Bioregion Mittelbaden+ (BMR)</b>	
<b>Akteure im Verein / Projektverantwortliche</b> Christoph Decker, Sven Wilhelm, NüPA GmbH	
<b>Umsteller-Stammtisch-Beratungsunterstützung: Kooperationspartner</b> Landratsämter/LWÄ Ortenaukreis und Rastatt und Stadt Baden-Baden, Kommunen der Bio-Musterregion Mittelbaden+, Leadpartner Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord e.V. (NP). Bio-Verbände wie z.B. Demeter e.V. Und Beratungen alle vor Ort, aber auch auf regionalen Messen und im Rahmen der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit. Kontrollverein für Ökolandbau.  <b>Erzeugung: Kooperationspartner</b> Umstellungsbetriebe und konventionelle Betriebe im Haupterwerb, aber auch Nebenerwerbs- und Kleinbauern, insbesondere Gärtnereien und landwirtschaftliche Betriebe mit Tierhaltung in der BMR. Auf privaten oder kommunalen und kirchlichen Grundstücken, die selbstbewirtschaftet oder verpachtet sind.  <b>Verarbeitung: in Vernetzung</b> insbesondere mit den BMR-Projekten Streuobst, Standorterhalt der Obst- und Gemüse-Annahmestelle in Bühl und BMR regionale Produkte, -Bio-Außerhaus-Verpflegung, Bildung/Öffentlichkeitsarbeit und Info -Team auf Tour  <b>Vermarktung: in Vernetzung</b> mit den BMR-Kooperationspartnern zur Absatzunterstützung z.B. Bio-Einzelhandel, Cbet FrischeService Bühl, PURAL GmbH, Bio-Mühlen	

## 1. Ziele des Projekts

### 1.1 Allgemeine Ziele

Initiierung und motivierende Hilfestellungen zur und bei der Umstellung von „konventionellen“ Landwirtschaftsbetrieben auf „biologische Landwirtschaft“. Begleitung und Unterstützung während des Umstellungsprozesses. Erfahrungsaustausch zur Stabilisierung der Betriebssicherheit. Erhalt der kleinbäuerlichen Strukturen und Ausbau der Kulturlandschaft in der BMR-Region durch Ausbau und Sicherung der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung. Kontaktaufnahme zu Großhändlern für den vorhandenen Vermarktungsbedarf. Ziel ist 30-40% Biolebensmittelerzeugung in unserer BMR-Region bis 2030 zu erreichen und damit einen wichtigen Beitrag zum Klima-, Boden- und Wasserschutz vor Schadstoffeintrag in unserer Region beizutragen. Förderung des Tierwohls und einer gesunden Ernährung.

## 1.2 **Wo wollen wir Ende des Jahres 2021 stehen**

Projektbeginn mit Treffen von Interessierten und Beratern bei Betriebsbesichtigung und bei einem ersten BMR-Umsteller-Stammtisch.

## 1.3 **Wo wollen wir Ende des Jahres 2022 stehen?**

1. Installation des breit bekannten BMR-Umsteller-Stammtisches, in seiner offenen Struktur für Interessierte und Neueinsteiger für die Umstellung und einem Erfahrungsaustausch für Fragen rund um den biologischen Anbau. Für die Gewinnung von Mitakteuren beim Umsteller-Stammtisch sind 12 Beraterstammtisch-Termine 2022 (monatlich) - veröffentlicht auf Homepage, Presse und sozialen Medien, geplant. Erwünscht ist jeweils die Mitwirkung eines Vertreters der LWÄ. Angedacht ist eine unterschiedliche Schwerpunktsetzung des Hauptthemas (z.B. Gemüseanbau, Obstanbau, Tierhaltung, Nützlingseinsatz...), die den Experten und den BMR-Akteuren zugeordnet werden und diese dann die Moderation des jeweiligen Stammtisches übernehmen.
2. Umsteller-Stammtisch-Flyer mit Kontaktdaten und Infos.
3. Informieren über
  - Verarbeitungsstrategien (Bio-Marktlücken, BMR- Regio-Bonus, Label, Gemeinschaftsküchen und Gastwirtschaft), Kontakte zu Verarbeitern
  - Vermarktungsstrategien (gleichzeitige Nachfrage fördern z.B. -> Bio-Essen für Gemeinschaftseinrichtungen Mensen + Kantinen, Schulen, Betriebe, Kliniken, Kirchen ). Kontakte zu Vermarktern z.B. Gastwirt sucht Landwirt auf einer BMR-Online-Vermarktungsplattform
  - Unterstützung bei der Vernetzungsmöglichkeit: Sanfter Tourismus-Urlaub auf dem Bauernhof, Bildungsauftrag KITA + Schule + Verein
4. Information zu finanziellen Unterstützungsangebote wie z.B.
  - Erstattung des 1. Kontrollbesuchs
  - 1 Jahr Freistellung des Mitgliedsbeitrages des Bioverbandes
  - Gemeinschaftszertifizierung

## 1.4 **Wo wollen wir 2028 stehen?**

Bei der Gemeinschaftsleistung genügend Ökoanbaubetriebe und Betriebe in Umstellung in der Bioregion Mittelbaden+ in der Lebensmittel-Wertschöpfungskette zu gewinnen, um das Ziel 30-40% Bioerzeugung bis 2030 erreichen zu können und damit einen wichtigen Beitrag zum Klima-, Wasser- und Bodenschutz zu leisten, so wie zum Tierschutz und einer gesunden Ernährung in unserer Region beizutragen und deshalb an einem weiteren Ausbau und Humusaufbau festzuhalten.

## **2. Geplante Maßnahmen zur Erreichung der Ziele**

Mit der Offenen Kommunikation bestehende Hemmschwellen abbauen. Fragen aus der Praxis, rund um die Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung aufgreifen und gemeinsame Lösungen erarbeiten. Bedenken von interessierten Umstellern ernst nehmen und Mithilfe des Erfahrungsaustauschs unterstützen. Betriebsbesuche und Exkursionen in Zusammenarbeit anbieten. Referenten zu nachgefragten Themen einladen. Behördenhilfe erleichtern. Organisationsplanungshilfe anbieten.

### **3. Was genau sind die Erwartungen an die Kooperationspartner?**

Gemeinsame Strategien und Öffentlichkeitsarbeit - besonderes bei der Beratung - und Absprachen im Sinne des Ziels. Bei der Beschaffung von Bildungs- und Informationsmaterialien unterstützen (z.B. Umsteller-Mappe von Demeter).

### **4. Wo siehst du Herausforderungen auf dem Weg die Ziele des Projekts zu verwirklichen? Wie kann man diesen evtl. begegnen?**

Voreingenommenheit gegenüber der Realisierung des Anteils biologischen Anbau zu begegnen und durch gemeinsame Gespräche abbauen. Vertrauen schaffen und sachlich Schnittmenge aufzeigen wie z.B. bei gemeinsamen Erlebnissen beim Naturparkmarkt- und Bauernmärkten.

Durch aktuelle Thematisierung des Klimawandels und des Verhaltens der Verbraucher ist der Anteil an Erzeugnissen aus der biologischen Landwirtschaft weiterhin steigend. Durch die offene Struktur des Projektes werden Interessenten unterstützt. Der oft unzureichende Wissensstand zu speziellen Fragestellungen ist eine häufige Hemmschwelle die Anbauer von einer Umstellung abhält. Hierbei ist vor allem die Verknüpfung mit der Vermarktung aufzugreifen. Wenn diese Themenschwerpunkte innerhalb des Projektes bearbeitet werden, wird die Anzahl der Betriebe, die sich über eine Umstellung informiert deutlich erhöht. Durch den Offenen Charakter werden auch diejenigen Erreicht die sich erste Gedanken über die Umstellung gemacht haben und schließlich so auf den Weg in die Umstellung auf den biologischen Anbau geführt.

### **5. Wie schätzt die die Erfolgsaussichten des Projekts ein?**

5.1 Aufgrund der Folgen des Klimawandels und der Corona-Pandemie sind die Menschen für die Themen der BMR sensibilisiert. Die BMR ermöglicht die Teilhabe am notwendigen Strukturwandel in der regionalen Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und Vermarktung mitzuwirken. Akteur\*innen bekommen wieder die wichtige und angemessene Bedeutung und Anerkennung für die Gesundheitsvorsorge und das Gemeinwohl. Die Sinnhaftigkeit der gemeinschaftlichen Aufgabe setzt Freude und Kraft frei und ermöglicht Teilhabe.

5.2 Synergetische Vernetzung mit allen anderen Projektwerkstätten der Bioregion Mittelbaden+. Dadurch erfolgreiche Anbindung und Kommunikation über Erfolge und Probleme innerhalb der Wertschöpfungsketten. Vielfältige und motivierende Teilhabemöglichkeiten in allen Bereichen der Region zur Stärkung des Gemeinwohls.